

Newsletter 01. 12. 2005

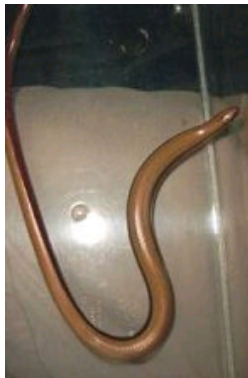
Liebe Mitglieder, liebe Tierfreunde,

die aktuelle Ausgabe des Newsletter vom Tierschutzverein Noris e. V. erscheint ca. alle zwei Monate. Nachstehend erhalten Sie Informationen zu einigen relevanten, erwähnenswerten oder auch nur kuriose Themen, die in den letzten Wochen und Tagen unser Vereinsgeschehen bestimmt haben. Ich bitte um Ihr Verständnis, wenn Ihnen manche Inhalte vielleicht schon bekannt sind, da diese bereits auf unserer Homepage veröffentlicht sind und an dieser Stelle wiederholt werden. Jedoch nicht jeder unser Mitglieder hat die Möglichkeit sich über das WEB zu informieren. Wollen Sie den Newsletter abbestellen, geben Sie uns nur kurz Bescheid, wir werden Sie dann aus dem Verteiler nehmen.

Sollten Ihnen Ausgaben fehlen, senden wir Ihnen diese auf Wunsch gerne zu.

Eine "kolumbianische Blindschleiche" ?

Recht erschrocken war ein Blumenhändler aus der fränkischen Region, der abends noch eine aus Kolumbien kommende Lieferung auspackte und am Fußboden neben der Kiste plötzlich eine Schlange entdeckte. Die Schlange stammte sicherlich auch aus Kolumbien und könnte hochgiftig sein, befürchtete er.



So ging bei uns in den späten Abendstunden der Notruf ein, man habe eine bronzefarbene Schlange vermutlich südamerikanischer Herkunft gefunden. Die Schlange wurde von dem Blumenhändler vorsichtig mit einem Stock in einen Eimer getan und gesichert. Die anschließende verständigte Polizei fühlte sich aber nicht zuständig und verwies auf den Tierschutz.

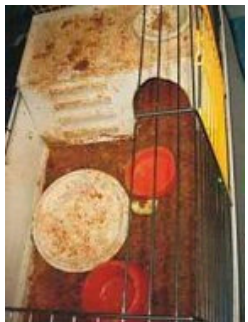
Nun als wir am nächsten Morgen das gefährliche Reptil begutachteten, konnten wir schnell Entwarnung geben.

Es handelte sich um eine einheimische Blindschleiche (*Anguis fragilis*), die sich vermutlich angesichts der kälter werdenden Nächte in den Räumen der Blumenhandlung ein wärmeres Plätzchen erhoffte.

Bei der Blindschleiche handelt es sich nicht wie oft vermutet um eine Schlange, sondern um eine einheimische Eidechsenart innerhalb der Schleichen. Der Name Blindschleiche hat auch nichts mit der Funktion des Auges des Tieres zu tun und ist auch nicht von dem Eigenschaftswort "blind" abgeleitet.

Vielmehr stammt der Name aus dem Althochdeutschen. "Plintslicho" bedeutet so viel wie "blendender Schleicher" und bezieht sich wahrscheinlich auf die bleiglanzende Färbung. Der Blumenhändler und das Personal waren sichtlich erleichtert, dass nie Gefahr für sie bestand. Die Blindschleiche wurde von uns wieder ausgewildert.

Als Müll entsorgt



In einer Wohnsiedlung in der Nürnberger Innenstadt wollten zwei Mädchen ihren Müll entsorgen. Hierfür wurde auf dem Innenhof der Siedlung eine Sammelstelle eingerichtet, wo sich mehrere große Müllcontainer befinden. In einer dieser Müllcontainer entdeckten die Beiden einen Kleintierkäfig. Dieser war zwar fürchterlich verschmutzt und stank erbärmlich, jedoch ließ er sich vielleicht noch verwerten.

Als man den Käfig aus dem Container nahm und begutachtete, vernahm man ein leises „fiepen“.

Bei näherer Betrachtung entdeckte man in dem kleinen Häuschen das noch im Käfig war, zwei lebende Meerschweinchen, die mittlerweile schon die Farbe des



Die Meerschweinchen wurden von Ihrem Halter samt Käfig im Müll entsorgt. Vermutlich wurde diesem die Versorgung zu viel, oder es handelte sich um eine Reaktion eines Elternteils auf die vernachlässigte Pflege der Tiere durch Ihren Sprössling, wodurch sich verständlicherweise Gestank in der Wohnung ausbreitet.

Wie auch immer, nichts rechtfertigt jedoch eine Handlung wie diese und zeigt wieder einmal, dass Tiere die ja von jedermann leicht erworben werden können, manchmal schon nach kurzer Zeit als eine uninteressant gewordene Sache, die Zeit kostet und Arbeit macht, eine schlimme Bestimmung finden. Die Meerschweinchen wurden von uns übernommen, gepflegt und versorgt und haben mittlerweile bei Tierfreunden unter Artgenossen ein dauerhaftes Zuhause erhalten.

braunen stinkigen zentimeterdicken Belages angenommen hatten, der den ganzen Käfig ausfüllte.

Erneute Vorwürfe gegen Tierhändler

Ein neuer Vorfall in einer Zoohandlung in der Nürnberger Südstadt hat uns bewogen, wiederholt die zuständigen Behörden als auch die Presse zu informieren.

So war in den Nürnberger Nachrichten vom 29.10.2005 nachstehender Artikel zu lesen:

Ermittlungen gegen Zoohandel abgeschlossen

Staatsanwalt entscheidet über weiteres Vorgehen - Neue Vorwürfe gegen Tierhandlung - Kadaver in Käfigen?

Die Polizei hat die Ermittlungen gegen einen Zoofachmarkt, in dem Tiere unter miserablen Umständen gehalten und grausam getötet worden sein sollen, abgeschlossen. Jetzt muss die Staatsanwaltschaft entscheiden, ob das belastende Material ausreicht, um Anklage erheben zu können. Derzeit ist ein weiterer Zoohandel ins Visier von Tierschützern geraten. Die Vorwürfe von Tierschützern konzentrieren sich nicht mehr allein auf einen Garten- und Zoomarkt im Stadtosten, gegen den bereits ermittelt wird (wir berichteten). Sie richten sich auch gegen eine Zoohandelskette mit mehreren Filialen in Nürnberg und einen Zoohändler im Süden der Stadt. Dass die Anschuldigungen nicht aus der Luft gegriffen sind, kann Dr. Hans Giering, Veterinär beim Landratsamt Fürth, in Fragen der Tierhaltung auch für Nürnberg zuständig, bestätigen. Bei allen Zoofachhandlungen, die der Tierschutzverein Noris anprangert, „wurden Mängel gefunden“. Giering spricht von „hygienischen Mängeln“ und „Überbesatz“ der Käfige, ergänzt allerdings, dass sich die „meisten Händler bemühen, die Tiere ordnungsgemäß zu halten“. Manchmal reichen die Bemühungen offensichtlich nicht aus. Jüngstes Beispiel ist eine Tierfachhandlung im Stadtsüden, wo Kunden völlig verdreckte und dazu noch überfüllte Terrarien vorfanden, in denen auch tote Tiere lagen. Hasen und Meerschweinchen mussten zum Teil ohne Futter auskommen, sagt Olga Swietochowski vom Tierschutzverein Noris. „Das wohl erschreckendste, was wir sahen, waren kleine weiße Mäuse, die sich in einem etwa 40 cm x 30 cm x 30 cm kleinen Terrarium neben Ratten aufhielten.

Bedingt durch den fehlenden Platz mussten sie sich teilweise in mehreren Lagen aufeinander bewegen“, heißt es in ihrem Bericht, der ans Nürnberger Umweltamt, Umweltbürgermeister Klemens Gsell und das Landratsamt Fürth ging. Aber die Schilderung geht noch weiter: „Wir sahen auch viele blutverschmierte Mäuse. Teilweise hatten sie sich die Ohren abgebissen und Wunden am Kopf. Einige waren auch schon tot.“ Der Veterinär im Landratsamt hat sich selbst ein Bild davon gemacht. Kadaver hätte er nicht gesehen, allerdings gravierende hygienische Missstände von Spinnweben bis hin zu „Kotkrusten“, deutliches Zeichen dafür, dass die Behältnisse seit langem nicht gereinigt wurden. Außerdem waren mehr als doppelt so viele Mäuse in einem Käfig als bei artgerechter Haltung vertretbar. Die Konsequenzen? Das Nürnberger Umweltamt hat einen kostenpflichtigen Auflagenbescheid erlassen. Was die Tierhandlung zahlen muss? Giering schätzt rund 200 Euro. Der Mitarbeiter im Umweltamt, der die Frage genau beantworten könnte, hat Urlaub. Giering nennt als Grund für die schlechten Zustände in manchen Zoofachhandlungen den Mangel an qualifiziertem Personal. Unter Personalmangel haben auch die Kontrollbehörden zu leiden. Mehr als eine Kontrolle pro Jahr und Zoogeschäft - das Veterinäramt ist für etwa 20 Tierhandlungen in Nürnberg, Fürth und im Landkreis Fürth zuständig - ist nicht drin. Im eben geschilderten Fall ermittelt die Polizei nicht, weil ihr keine Anzeige vorliegt. Anders ist das bei besagtem Garten- und Zoomarkt im Stadtosten. Wie berichtet, sollen dort kranke Tiere nicht behandelt worden sein, weil man die Kosten für den Tierarzt sparen wollte. Die Tiere sollen bis zur Verendung sich selbst überlassen oder getötet worden sein. Ob es sich dabei tatsächlich um einen Verstoß gegen das Tierschutzgesetz handelt, muss möglicherweise ein Gutachter klären. Über einen Gutachter-Einsatz muss der Staatsanwalt jetzt entscheiden.

<http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=412535&kat=10>

SABINE STOLL 29.10.2005

Adoption eines Babys



Nur ein paar Stunden alt war ein Kätzchen, das man uns Anfang Oktober zur Aufzucht und Pflege übergab. Ein älterer Mann beobachtete wie eine Katze zwei Junge gebar. Nach der Geburt nahm sie das eine und trug es fort um es an einen sicheren Platz zu bringen. Der ältere Mann dachte, dass sich die Mutter um das zweite Junge nun nicht mehr kümmern werde und nahm dieses zu sich nach Hause. Als wir verständigt wurden,

war von der „Mutter - Streunerkatze“ auf dem freien Gelände natürlich nichts



mehr zu sehen. So mussten wir das kleine Kätzchen wohl oder übel mitnehmen. Wir hatten natürlich Zweifel, ob man so ein kleines Kätzchen ohne Amme auch durchbringt.

Dank meiner Frau, die mit fürsorglicher Pflege in den ersten drei Wochen das Kätzchen alle zwei Stunden (auch nachts) mit spezieller Aufzuchtsmilch fütterte wuchs das Kätzchen heran und ist mittlerweile ein kleiner verspielter Frechdachs der einen festen Platz bei einer tierlieben

Familie sucht.

Und noch mehr Babys



Am 03. November verständigte uns ein Mitglied aus dem Hersbrucker Raum, dass eine Katze bei einem Landwirt drei Kätzchen geworfen hat und die Mutterkatze diese aber nicht säugen konnte, da sie keine Milch hatte. Die Kätzchen wurden uns überbracht und wir machten uns auf die Suche nach einer Katzenamme. Fündig wurden wir bei einer Tierschutzkollegin, die eine Mutterkatze mit Ihren fünf Jungen betreute (stammt auch aus unserer Schwabacher - Kastrationsaktion). Weiterhin erhalten wir

fast täglich Anrufe von besorgten Tierfreunden, die uns meldeten, dass bei Landwirten in Ihrer Nachbarschaft viele junge Katzen hungrig und krank umher streunen. Die meisten Tierheime und Katzenschutzorganisationen in der Region sind überfüllt und lehnen eine Aufnahme ab. Ich habe den Eindruck, dass trotz der vielen Kastrationsaktionen in den letzten Jahren, die Population noch nie so schlimm wie dieses Jahr war.

Hilfe für das polnische Tierheim Fauna



Nach anfänglichen organisatorischen und logistischen Problemen laufen nun die Hilfsaktionen wieder ungebremst weiter. Weiterhin dringend werden benötigt: Decken, Desinfektionsmittel, Medikamente und Futter. Da das polnische Tiersyl den Bau eines Hundehauses plant, werden wir auch mit Baumaterialien (Teerpappe, Nägel, etc.)

unterstützen (Hier gilt unser besonderer Dank derFa. Baywa die einen Teil der erforderlichen Materialien spendet).

Unser Tierarzt hat sich bereit erklärt, im Frühjahr nächsten Jahres eine Woche seines Urlaubes zu opfern um ehrenamtlich im polnischen Tierheim Hunde zu kastrieren und kranke Tiere zu behandeln. Hierfür benötigen wir noch dringend entsprechende Materialien (z.B. Nahtmaterial) und Geräte (z.B. Sterilisator).

Tierische Weihnachtskarten

Unserer heutigen Ausgabe des Newsletters liegen vier Weihnachtskarten mit lustigen Tier - Motiven bei.

Für unsere Mitglieder sind die Karten kostenfrei, ansonsten können die Karten gegen eine Zuwendung von € 2,- (+ Portokosten) über uns bezogen werden



Der Tierschützer und bekannte Karikaturist Joe Heinrich (Pseudonym) <http://www.joeheinrich.de> unterstützt unseren Verein, indem er für uns Karikaturen kostenlos erstellt.

Einladung zu unserer Weihnachtsfeier



Liebe Mitglieder, liebe Tierfreunde, auch in diesem Jahr wollen wir uns in der vorweihnachtlichen Zeit treffen, um über dieses und jenes zwanglos zu plaudern. So komme ich den Wunsch nach einer gemeinsamen Weihnachtsfeier gerne nach und würde mich sehr freuen recht viele

Die Weihnachtsfeier wollen wir am **09.12.2005** in der Gaststätte unseres Mitglieds Frau Anja Romig ausrichten. Beginn ist 18:00 Uhr Die Adresse:

Gasthaus am Wiesengrund
Zum Wiesengrund 6
D-90610 Ungelstetten

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2006

Unsere Jahreshauptversammlung 2006 findet am Freitag den **13.01.2006** im Nebenzimmer der Gaststätte statt.

Gasthaus Frankenburg
Frankenstrasse 137
D-90461 Nürnberg

☎: 0911 – 443837

Die Einladung und Tagesordnung ist für unsere Mitglieder dem Newsletter als Anlage beigefügt. Eventuelle Anträge und Themen bitte ich rechtzeitig vorab mitzuteilen. Ich freue mich auf Ihr Kommen.

Seminar Basiswissen Tierschutz und Tierrecht

Am **10. / 11.02.2006** veranstalten wir in Duisburg ein Seminar zum Thema „Basiswissen Tierschutz und Tierrecht“.

Interessenten mögen sich bitte rechtzeitig bei mir melden (Zimmerreservierung ist möglich).

Unser Sorgenkind:



Im Nordosten von Nürnberg entdeckte ein Tierfreund einen Kater, der jammernd und humpelnd durch seinen Garten streunte. Seine Vorderpfote hielt er dabei unnatürlich verkrümmt. Dankbar ließ er sich aufnehmen und füttern.

und Halsentzündung hinzu und Oskar niest Blut. Weiterhin wurde auch noch ein Herzproblem diagnostiziert (Herzultraschall steht noch an). Und zu guter letzt musste man noch feststellen, dass seine Blutgerinnung nicht richtig funktioniert.

Nachdem das Tier augenscheinlich verletzt war und keinem in der Nachbarschaft gehörte, wurden wir verständigt und nahmen den Kater zunächst in unsere Obhut. Wie sich bei der Untersuchung durch die Tierärztin herausstellte, waren seine Krallen viel zu lang und ihm gekrümmt ins Fleisch gewachsen. Dadurch hatte Oskar (so nannten wir Ihn) eine schlimme vereiterte Nagelbettentzündung an drei Pfoten. An einer Vorderpfote am Ballen stellte man noch zusätzlich eine großflächige offene Wunde fest. Sollte nach Aussage der Tierärztin die Entzündung auf den Knochen übergehen, droht die Amputation. Oskar ist augenscheinlich nicht mehr der Jüngste (geschätzt wird Oskar auf ca. 10 Jahre; ist nicht ganz 4 kg schwer; ein Zahn fehlt ihm bereits, einer ist abgebrochen).

Oskar wurde stationär behandelt und in Bezug auf die weitere Pflege von Fr. Claudia Rieß (Katzenhospiz) aufgenommen.

Oskars Pfoten müssen täglich gebadet werden, er erhält Antibiotika und Schmerzmittel.

Zu allem Unglück ist bei Oskar kurz nach der Aufnahme auch noch Herpes ausgebrochen, so kamen eine Kehlkopf

Trotz seiner Schmerzen ist Oskar ein sehr lieber Kater, der für jede Streicheleinheit sehr dankbar ist. Nun, die Behandlung von Oskars Krankheiten sind natürlich nicht billig, und so bittet in diesem Zusammenhang das Katzenhospiz um Unterstützung hinsichtlich der Tierarztkosten. Aber auch Futterspenden werden gerne angenommen. Finanzielle Zuwendungen unter dem Stichwort Katzenhospiz werden von uns (nach Vorlage der Tierarzt- und Futterrechnungen) direkt an das Katzenhospiz von Fr. Claudia Rieß weitergeleitet.

Jahresrückblick 2005

陰陽



Yin und Yang, ist vielen aus der chinesischen Philosophie bekannt. Der Rhythmus des Lebens wird damit bezeichnet, nach dem Wissen, dass es eigentlich zu jeder Sache einen Gegenpol gibt.

Manchmal jedoch standen aber auch menschliche Schicksale hinter den tierischen Problemen. Todesfälle, Scheidungen, Miet- und Nachbarschaftsstreitigkeiten und andere Ereignisse führten oft dazu, dass ein geliebtes Tier plötzlich heimatlos wurde, und so schloss unser Wirken oft auch eine menschliche Seelsorge mit ein.

Vereinsgeschehen.

Möglich war dieses alles durch ihre Unterstützung.

Daher geht mein besonderer Dank an unsere Vereinsmitglieder, an die Vorstandschaft, an die ehrenamtlichen Helfer, an unsere Gönner und

Erfolge und Misserfolge, Zuspruch und Ablehnung, Freude und Trauer, Lachen und Weinen und vieles mehr begleitete unsere Projekte / Aktionen und erfüllten sie mit Leben.

So konnten wir zwar auch im letzten Jahr nicht alle hilfsbedürftigen Tiere aufnehmen von denen wir wussten, jedoch wieder vielen heimatlosen Tieren ein neues Zuhause vermitteln.

Einige kranke Tiere hatten es leider nicht geschafft wieder gesund zu werden, jedoch konnten wieder viele Tiere dank medizinischer Hilfe geheilt werden.

Nicht jede erstattete Anzeige war erfolgreich, jedoch so manche schlechte Tierhaltung wurde aufgrund unseres Wirkens verbessert.

Trotz mancher Misserfolge kann man rückblickend eine sehr positive Bilanz ziehen. Unsere relativ kleine Organisation hat sich auch im abgelaufenen Jahr wiederum bestens bewährt und vielen Tieren helfen können.

Von der Maus bis zum Pferd, vom Igel bis zum Uhu, sowie viele Hunde und Katzen und weitere Tierarten bestimmten unsere Tätigkeiten.

Spender, an die unterstützenden Behörden wie Polizei, Feuerwehr, THW, usw., sowie an alle Tierfreunde, die uns in unserem Wirken finanziell oder mit Rat und Tat unterstützten.

Ich bedanke mich für Ihr Vertrauen und wünsche Ihnen und Ihrer Familie Gesundheit, sowie ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest. Kommen Sie gut ins neue Jahr und lassen Sie uns auch im nächsten Jahr weiterhin zum Wohle der Tiere wirken.



Nicht weil die Dinge schwierig sind wagen wir sie nicht, sondern weil wir sie nicht wagen, sind sie schwierig

(Lucius Annaeus Seneca Römischer Dichter und Philosoph 4 v. Chr. – 65 n. Chr.)

Ihr Robert Derbeck

**Neue Mitglieder
(Neuzugänge in den Monaten Oktober 05 und November 05):**

Gerda Lehmeier
Markus Vogel

Nürnberg
Nürnberg

Steffen Mai
Maria Ramones

Nürnberg
Nürnberg

Herzlich willkommen!!!

Tierische Frage:

Auflösung der Frage des Newsletters vom 01.10.2005: Der Chesapeake Bay Retriever hat Schwimmhäute zwischen den geschlossenen Zehen!

Der schnellste Fisch auf Erden ist der pazifische Segelfisch! Bis zu welcher Geschwindigkeit kann er erreichen?
(Auflösung im nächsten Newsletter)

- 100 km/h
- 140 km/h
- 180 km/h
- 200 km/h

Das Zitat der letzten Seite:

Das größte Vergnügen im Leben besteht darin, das zu tun, von dem die Leute sagen, du könntest es nicht.
Walter Bagehot Ökonom, Verfassungstheoretiker und Chefredakteur und Herausgeber der Wochenzeitung The Economist. 23.02.1826 – 24.03.1877